



Kontrolle Raum B

Elf Kameras zeichnen auf, was im Lernraum passiert: Im Bild Schuldirektor Reto Cavelti (l.) und Schulleiter Marcel Moser. Bild: Susann Basler

Polizeischüler üben das Leben

Ein Ehepartner rastet aus, ein Mensch will mit seinem Leben Schluss machen, ein Unfallflüchtiger wird gestellt. Situationen wie diese erleben Ostschweizer Polizeischüler in der Lernarena mit professionellen Schauspielern.

AMRISWIL – Auf der Tür steht «Lernarena», dahinter fängt das ganz normale Leben an. Bis zum gravierten Zinnkrug auf dem Wohnzimmerschrank stimmt in der Zwei-Zimmer-Wohnung einfach alles. Schulleiter Marcel Moser hat die Möbel in der ganzen Ostschweiz zusammengetragen. Immer, wenn jemand umgezogen ist, fiel etwas ab, gekostet hat es nichts. Eingrichtet wurde nach den Vorgaben der Psychologen, so realitätsnah wie möglich. Denn hier, in zwei Wohnungen und einem Büro, üben die angehenden Polizisten extreme, teils auch gefährliche Situationen, die später zu ihrem

Berufsalltag gehören: Ehepartner, die einander bedrohen, Verzweifelte, die sich das Leben nehmen wollen oder Straftäter, die sich einer Verhaftung widersetzen. Die Drehbücher für diese Szenen haben Psychologen und Polizeiausbilder geschrieben, die Rollen werden von den Schauspielern des Theater Bilitz gespielt.

Wie im richtigen Leben treten die Polizeischüler zu zweit in der Lernarena auf. Sie wissen nur das, was sie auch in der Realität von der Notrufzentrale erfahren würden. Etwas ist aber anders: Beim Betreten der Lern-

arena werden die echten Waffen gegen Plastik-Modelle ausgetauscht und statt der Pfeffersprays werden Wassersprüher ausgehändigt. Der Einsatz wird von elf Kameras und ebenso vielen Mikrofonen verfolgt und direkt ins Schulzimmer zu den Klassenkameraden übertragen. Das Video ist aber auch später jederzeit verfügbar und kann analysiert werden.

Nicht einfach durchsetzen

Das Reality-Training ist der Schlusspunkt der einjährigen Ausbildung an der Ostschweizer Polizeischule. Zuvor

haben sich die angehenden Polizisten Theorie erarbeitet, die acht Bundesordner füllen würde. Strafrecht gehört dazu, Kriminaltechnik, Schiessen, Eigensicherung, aber auch Polizei-Psychologie und Berufsethik. Match-Entscheidend sei aber weniger die Menge des Erlernten «als vielmehr die Fähigkeit zum vernetzten Denken», sagt Schulleiter Erwin Benker.

Der Polizist sei längst nicht mehr die Amtsperson, die Spielregeln einfach durchsetzt. Man erwartet von ihm, dass er einfühlsam und psychologisch geschickt reagiert. «Der Polizist pendelt zwischen dem Durchsetzen einer Rechtsnorm und dem Werben um Einsicht», sagt Direktor Reto Cavelti.

Die Lernarena hat sich die Polizeischule Ostschweiz 100000 Franken kosten lassen. Dafür liege das Projekt im landesweiten Vergleich an der Spitze. Die Räume und Technik können auch von anderen Polizeikörpern oder Bildungsstätten gemietet werden.

IDA SANDL

14 kommen aus dem Thurgau

In der Polizeischule Ostschweiz in Amriswil werden zurzeit 88 Polizisten ausgebildet, 69 Männer und 19 Frauen. Sie stammen aus sieben Ostschweizer Polizeikörpern und aus dem Fürstentum Liechtenstein, einen Mann schickt die Stadtpolizei

Stein am Rhein nach Amriswil. 14 der angehenden Polizisten kommen aus dem Thurgau. Die Schüler werden von 220 polizeieigenen und auswärtigen Lehrern unterrichtet. (tz)

www.polizeischule-ostschweiz.ch